

**Zeitschrift:** Baselbieter Heimatblätter  
**Herausgeber:** Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland  
**Band:** 74 (2009)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Impressionen im Dorf : der Sissacher Maler Emil Berger  
**Autor:** Schaub, Hansjakob  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-859070>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*Hansjakob Schaub*

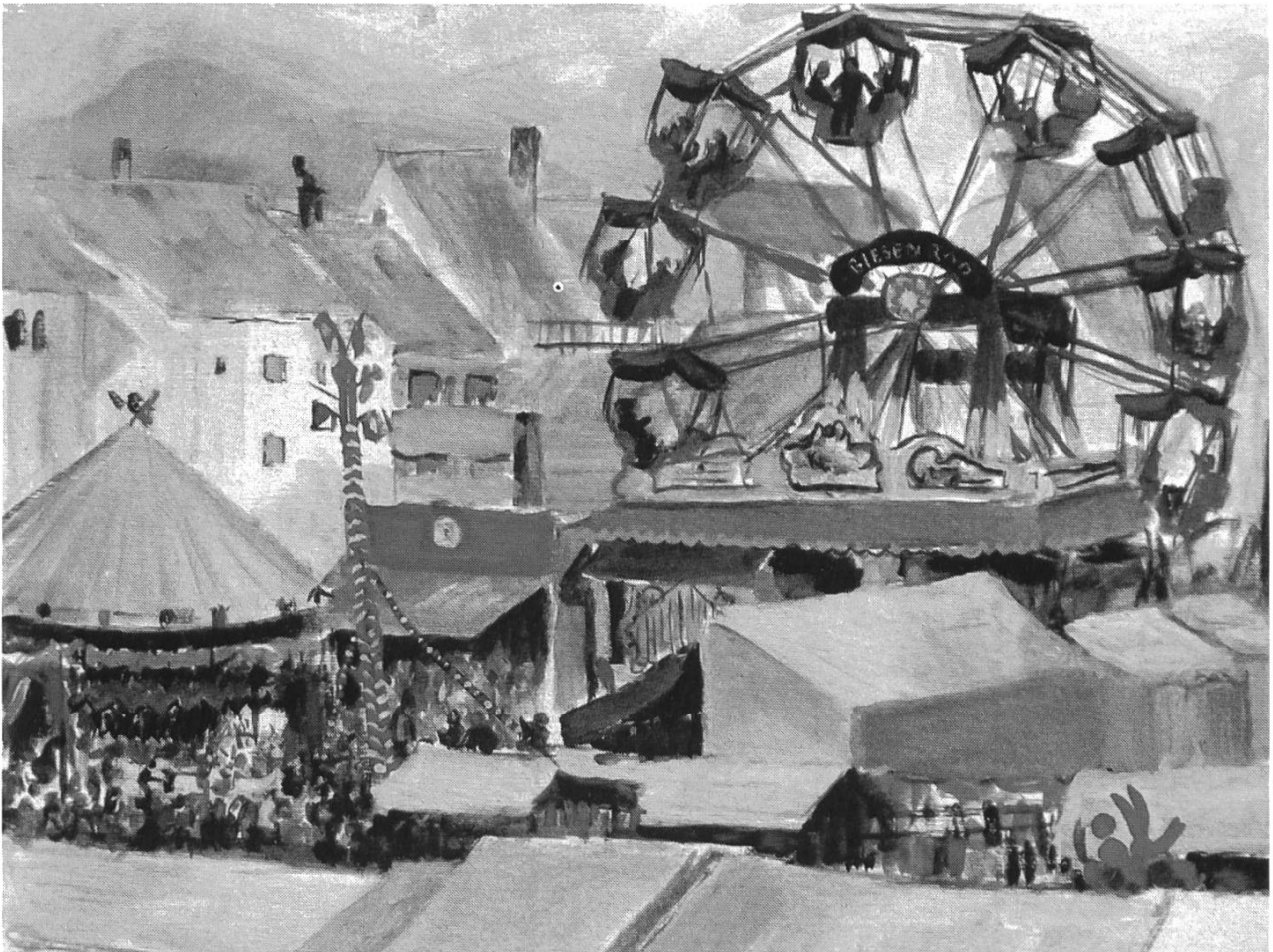
## **Impressionen im Dorf: der Sissacher Maler Emil Berger**

Emil Berger, geboren 1890 in Waldenburg, war von 1912 bis 1955 Primarlehrer in Sissach.

In seiner Freizeit malte er vor Ort, auf Klappstuhl vor kleiner Staffelei. Er malte die Dorfstrasse, einen Pflanzplatz oder eine Partie an der Ergolz. Mit seiner subtilen Malweise versuchte er, das Licht auf dem Objekt wiederzugeben. In unseren drei Abbildungen erkennen wir diese Qualität von Berger.

Der «Sissacher Herbstmarkt» von 1932 zeigt den Budenplatz mit Marktbesuchern. Das Riesenrad ist proportional vergrössert dargestellt. Dies reflektiert den Eindruck des Malers, war doch das Riesenrad zum ersten Mal nach Sissach gekommen.

Im Kontrast zum belebten Marktbild unter dem Novemberhimmel ist das Bild «Garben in der Bützenen», eine ruhige Sommerlandschaft mit üppigen Getreie-



Emil Berger: Sissacher Herbstmarkt, 1932.

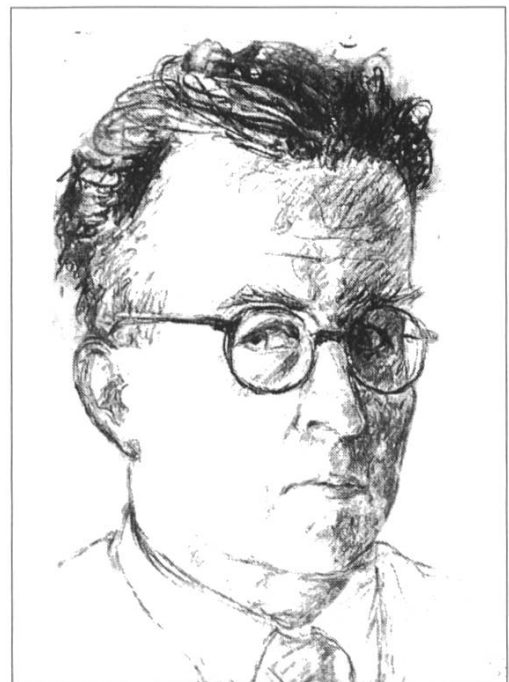


Emil Berger: Garben in der Bützenen, 1940er Jahre.

depuppen vor der Silhouette des Dorfes. Die Wärme des sonnigen Tages bringt die Ähren zur Reife. Der Himmel ist von leichten Wolken überzogen. Hier zeigt Berger die feinen Abstufungen des Lichts.

Ganz anders das dritte Bild aus Bergers Todesjahr 1979. Er malte es hinter seinem Haus am Ufer der Ergolz, unter der Bischofsteinbrücke.

Bäume und Sträucher entlang des Bachs werden in starken Konturen festgehalten. Die Farbtöne auf der Palette werden beinahe ungebrochen auf die Leinwand gesetzt. Berger malte hier expressiv. Er mal-



Emil Berger: Selbstporträt



Emil Berger: Unter der Bischofsteinbrücke, 1979.

te konsequent und überzeugend. Das Rot auf dem Mantel der Fussgängerin auf der Brücke korrespondiert mit dem Rot der

Signatur auf dem Bild unten links: Rot, die Komplementärfarbe zum Grün.

## **Ausstellungen**

Salon Knöll, Basel.

Weihnachtsausstellung Kunsthalle Basel.

Basellandschaftliche Kunstaussstellung 1933 in Liestal und folgende.

Einzelausstellung in der «Galerie im Hof» Sissach 1974.

Gedächtnisausstellung im Schloss Ebenrain Sissach 1990.

## **Literaturnachweise**

Künstler-Lexikon der Schweiz, XX. Jahrhundert, Frauenfeld 1958.

Biographisches Lexikon der Schweizer Kunst, Zürich 1996.

Heimatkunde Sissach 1984 und 1998.

*Stefan Boller*

## **Laufende Bilder Baselland**

### **Eine Zwischenbilanz zum Filmprojekt der GRK BL**

Kaum war im Sommer 2007 das Projekt «Laufende Bilder Baselland» lanciert, so lagen schon die ersten Filmspulen auf meinem Bürotisch: ein Stapel von dreizehn Super-8-Filmen, die bei einem Umzug ausrangiert und – bereits für die Müllabfuhr bestimmt – in letzter Minute von einer engagierten Privatperson gerettet worden waren. Ich griff eine graue Kassette von 19 cm Durchmesser heraus und spannte den Film in den Projektor ein. Die Bilder, die ich zu sehen kriegte, waren zunächst unspektakulär – ein

verschneiter Schulhof, auf dem Kinder heruntollten, und ein Vogelhäuschen für die Vogelfütterung, bei dem ein ähnlich reger Betrieb wie auf dem Pausenplatz herrschte. Nach fünf Minuten wechselte die Einstellung und ich sah einen Bauern, der draussen auf seinem winterlichen Hof unmittelbar neben dem Misthaufen in einem kleinen Ofen ein Holzfeuer entfachte und Schnaps destillierte. Die Kamera ruhte während drei Minuten auf den idyllisch anmutenden, aber einfachen Verhältnissen dieses Schnapsbrenners,